

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der König hat's gesagt**

**Delibes, Léo**

**Berlin; Dresden, [ca. 1877]**

10. Trio

[urn:nbn:de:bsz:31-84632](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84632)

## Nr. 9. Lied.

Genoit.

Hab' ich nicht das dreiste Wesen  
 Des galanten Cavaliers?  
 Unverschämtheit, glaubet mir's,  
 Muß in meinem Blick man lesen.  
 Das ist Beruf nach meinem Sinn,  
 Leicht ist d'rauf zu bauen;  
 Reckes Selbstvertrauen,  
 Das reicht hin!  
 Jeder muß sich willig fügen  
 Nur in meiner Launen Foch;  
 Trag' die Nase möglichst hoch  
 Und ich leb' in vollen Zügen.  
 Das ist Beruf nach meinem Sinn,  
 Leicht ist d'rauf zu bauen;  
 Reckes Selbstvertrauen,  
 Das reicht hin!

## Nr. 10. Trio.

Flarambel. La Bluette.

Unerhört! Ein Scandal! Ah, entsetzlich!

Genoit.

Unerhört! Man hat mich gar nicht gefragt.

Flarambel. La Bluette.

Unerhört! Das ist doch fatal!

Genoit.

Man hat mich gar nicht gefragt,  
 Das ist, ehrlich gesagt,  
 Stark und wenig ergötzlich.

*Flarabel. La Bluette.*

Ei, nicht wahr? Und Sie werden noch  
Ihrer sich erbarmen?

*Benoit.*

Hoho! Meine Herren! Scheint mir doch,  
Sie sind verliebt in diese Armen?

*La Bluette.*

Möchte nicht — Sie böse sehn —

*Benoit.*

Daß man mich nicht grausam wähne!

*La Bluette.*

Nun wohl, ja! Ich lieb' Chimene!

*Benoit.*

Fürwahr, das ist ja recht schön!

*Flarabel.*

Hatte Furcht — es zu gestehen —

*Benoit.*

Dieser Blick! o, ich errathe!

*Flarabel.*

Nun wohl, ja! Ich lieb' Agathe!

*Benoit.*

Fürwahr, das ist ja recht schön!

*Flarabel. La Bluette.*

O müßten Sie, wie ich sie liebe!

*Benoit.*

Ah, ich kenne dergleichen Triebe.

Wie ihre Augen blitzen

So voller Liebesglück;

Sa, ich muß sie beschützen,

Mich rühret ihr Geschick.

*Flarambel. La Bluette.*

Solch' einen Bruder besitzen,  
Ist doch ein großes Glück,  
Er wird uns trefflich nützen,  
Verhüten Mißgeschick.

*Genoit.*

Nun wohl, Sie lieben wohl Ihre Schöne,  
Doch — doch wie denken Sene?

*La Bluette.*

Ich habe — noch nicht gewagt. —

*Genoit.*

Sie sind wohl gar zu bescheiden?

*Flarambel.*

Glaube wohl, man mag mich leiden.

*Genoit.*

Dann ist Ihr Glück schon gemacht.

*La Bluette.*

Glaube auch, man mag mich leiden.

*Genoit.*

Das ist gewiß? Man mag Sie leiden?

*Flarambel.*

Glaub' es wohl, sag' es mit Freuden.

*Genoit.*

Dann ist Ihr Glück schon gemacht.  
Wie ihre Augen blißen u. s. w.

*Flarambel. La Bluette.*

Solch' einen Bruder besitzen u. s. w.

*Genoit.*

Doch — sind Sie auch von genügendem Adel?

**Flarambel. La Bluette.**

Kein Zweifel dran; ohne Tadel!

**Kenoit.**

Und reicht Ihr Stamm wohl gar in die Zeit  
Dagobert's?

**Flarambel.**

Noch mehr! Verliert sich hinterwärts.

**Kenoit.**

Mein Stamm, der verliert sich viel mehr,  
Kann's beschwören!

Doch, ich will nur hören,

Was das Herz mir gebent.

Mein Gemüth ist ja reich;

Die Schwestern lieben Sie? Nun gut,

Ich will's gewähren!

**Flarambel. La Bluette.**

Ei wie?

**Kenoit.**

Ja, ich geb sie Euch!

**Flarambel. La Bluette.**

Hab' ich recht gehört? O, ich bitte!

**Kenoit.**

Du' sogleich die nöth'gen Schritte.

Und Sie gefallen mir.

**Flarambel. La Bluette.**

Gewiß? In Dankbarkeit

Zersüßten beide wir.

O Du theu're Heißgeliebte,

So ferne mir,

Meine Seele, die betrübte,

Flög' gern zu Dir.  
 Segne Deines Bruders Streben,  
 Uns geweiht,  
 Ihm bin ich, wie dir, ergeben  
 Jederzeit.

*Benoit.*

Ei, das gilt der Heißgeliebten  
 Wohl mehr als mir,  
 Doch mich rühren die Betrübten  
 So sehr allhier.  
 Zum Geständniß mich bequemen  
 Muß ich heut,  
 Daß die Städter ernsthaft nehmen  
 Liebesleid.

*Benoit.*

Das macht mir Spaß ich will's gestehen;  
 Doch, ei, Ihrer Schilderung nach  
 Sind meine Schwestern schön wie der Tag,  
 Ich muß doch wenigstens sie sehen.

*Flarambel. La Bluette.*

Sie? doch wo?

*Benoit.*

Nun, im Kloster!

*Flarambel. Benoit.*

Ach! O du theure Heißgeliebte u. s. w.

*Benoit.*

Ei, das gilt der Heißgeliebten u. s. w.